

# Wegweiser durch Erstsemester aufgepasst: Studierende geben

Tipps für das bunte Leben auf dem Campus

# den TU-Dschungel

## Termine, die das Studium leichter machen

Bevor es konkret wird, hier die wichtigsten Angaben zum Orientieren: Bei der Allgemeinen Studienberatung erhaltet ihr Informationen zu allen Fragen, die mit dem Studium zusammenhängen. Ihr könnt euch über Studiengänge an der TU Berlin, Zulassungsbedingungen, Studienaufbau und -inhalte informieren und euch bei allen Entscheidungen beraten lassen, die bei der Studiengangwahl, einem beabsichtigten Studiengangwechsel oder Studienabbruch auftreten. Bei Orientierungsschwierigkeiten, Arbeits- und Prüfungsproblemen ist die Allgemeine Studienberatung die richtige Anlaufstelle für euch.

### Allgemeine Studienberatung

Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude, Erdgeschoss, Ostflügel, Raum H 70  
☎ 314-2 56 06, Fax: 314-2 48 05  
✉ studienberatung@tu-berlin.de  
www.studienberatung.tu-berlin.de

### Persönliche Beratung, Information und Infothek

Mo, Di, Do 10–13 Uhr und 14–16 Uhr, Fr 10–13 Uhr  
Telefonische Beratung:  
☎ 314-2 56 06  
Mo, Di, Do, Fr 9–10 Uhr  
Mi 14–16 Uhr  
☎ 314-2 59 79

### Coaching

Bei Überlegungen zur neuen Studienausrichtung, beim Überdenken des eigenen Studienverhaltens oder bei studienrelevanten Entscheidungen können Einzelgespräche in der Allgemeinen Studienberatung geführt werden:  
TU-Hauptgebäude, Raum H 70  
Terminabsprache ist während der Sprechzeiten nicht erforderlich.

### Freies Sprechen im Studium

Ein an amerikanischen Hochschulen entwickeltes Verfahren hilft, kurze Referate frei zu halten.  
Zeit: Mo, 5. 5. 2003, 14–18 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 62  
Persönliche Anmeldung nur in der vorangehenden Woche während der Sprechzeiten im Raum H 70.

### Schreibtraining

Ein paar Tricks und Hilfen erleichtern Ihnen das Formulieren von Texten.  
Drei Termine stehen zur Auswahl.  
Zeit: Mo, 12. 5. 2003, 14–18 Uhr; Mo, 2. 6. 2003, 14–18 Uhr; Mo, 23. 6. 2003, 14–18 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 62  
Persönliche Anmeldung jeweils in der vorangehenden Woche während der Sprechzeiten im Raum H 70.

### Schreibtraining für Studierende mit anderer Muttersprache

Gut Deutsch sprechen können und Texte auf Deutsch zu verfassen, ist zweierlei. Ein spezielles Training hilft Studierenden mit nicht-deutscher Muttersprache.  
Zeit: Mo, 7. 7. 2003; 14–18 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 62  
Anmeldung in der vorangehenden Woche während der Sprechzeiten im Raum H 70.

**Impressum** Die Seiten entstanden unter Mitarbeit von Sara Brëan, Peter LeRoy, Zhao Bihong, Felix Daub, Ines Enterlein, Klaus Heine, Zlatko Indjov, Vilma Mikutauciute, Emilie Morvan, Irina Popescu-Zeletin, Tobias Raschke, Sarah Schweiger und Kathrin Strobel während des Seminars „Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit“

## Mal ohne Currywurst und ohne Bier

Ein Studiensemester im Ausland bedeutet mehr, als nur den Lebenslauf clever zu frisieren

Kaum noch Motivation zum Studium? Vielleicht hilft ein Auslandssemester. Das macht sich nicht nur gut im Lebenslauf, es erweitert auch den Horizont und verbessert die Sprachkenntnisse. Nicht nur Hochschulen in England, Frankreich und den USA öffnen deutschen Studenten ihre Türen. Auch Unis in Schweden, Brasilien oder Japan bieten sich an. TU-Student Christoph Köhler hat es gleich zweimal in das Land der aufgehenden Sonne verschlagen. Während seines Japanologie-Studiums verbrachte der 26-Jährige das Wintersemester 1996/97 an der Universität Doshisha in Kyoto. Ziel des Austauschprogramms zwischen der Uni Tübingen und Doshisha: In der Sprache fit werden und die Kultur nicht nur aus Büchern kennen lernen. Im Wintersemester 2000/01 zog es den gebürtigen Stuttgarter zur Vorbereitung auf seine Abschlussprüfung wieder nach Japan. Diesmal für zwei Semester an die Uni Chuo in der Hauptstadt Tokio. Darüber hinaus: „Ich wollte weg aus Deutschland“, sagt der heutige Wahl-Berliner, der an der TU Medienberatung studiert. Das Leben hierzulande sei ihm zu sehr bürokratisiert. Er schwärmt: „Tokio ist bunt gemischt, Altes und Neues besteht nebeneinander – vom Tempel bis zum Gamecenter.“ Dafür habe er gerne auf Currywurst und Bier verzichtet. Probleme gab es jedoch mit der Finanzierung. Während seines ersten Auslandssemesters lebte Christoph von Auslands-Bafög. Bei seinem zweiten Aufenthalt war er auf eine andere Geldquelle angewiesen. Denn: „Auslands-Bafög gibt es nur einmal“, warnt der Schwabe. Obendrein wurde ihm ein mündlich zugesagtes Stipendium eine Woche vor Abfahrt abgesagt, sodass er einen Kredit aufnehmen musste. Darum rät der angehende Medienberater: „Immer alles schriftlich geben lassen – mit Stempel und Siegel.“ Zudem: „Studis sollten so früh wie möglich – mindestens ein Jahr vorab – mit den Vorbereitungen beginnen.“ Denn es gibt viel zu bedenken.

Sandra Barth



Japan

- 1. Uni auswählen**  
Hinweise zu Hochschulen und Studiengängen im Ausland im Internet unter [www.daad.de/ausland/de/3.2.3.html](http://www.daad.de/ausland/de/3.2.3.html) oder bei den Auslandsämtern der Heimatuniversität.
- 2. Anerkennung von Leistungen**  
Die Anerkennung ist von Uni zu Uni unterschiedlich, am besten vorab mit dem Prüfungsamt, dem Auslandsamt oder den programmverantwortlichen Hochschullehrern abklären.
- 3. Einschreibe-Termine**  
Jedes Land oder sogar jede Uni hat eigene Einschreibe-Termine, diese muss man bei der ausländischen Hochschule nachfragen.
- 4. Sprache**  
Der Nachweis über ausreichende Sprachkenntnisse ist meistens Pflicht!
- 5. Auslands-Bafög**  
Der Antrag dafür wird beim Amt für Ausbildungsförderung der Heimatuni gestellt.
- 6. Krankenversicherung**  
Sicherstellen, ob Versicherungsschutz im Ausland besteht!
- 7. Urlaubssemester**  
Im Immatrikulationsbüro beantragen. Auslandssemester zählen grundsätzlich nicht zur Regelstudienzeit.
- 8. Internationaler Studi-Ausweis**  
Die International Student Identity Card gibt es beim Allgemeinen Studentenausschuss (ASTA) oder bei örtlichen Studentenwerken der Unis.
- 9. Stipendien**  
Eine Stipendiendatenbank führt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unter [www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html](http://www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html) oder bei [www.google.de/einfach/Scholarship+Ländernamen](http://www.google.de/einfach/Scholarship+Ländernamen) eingeben
- 10. Ansprechpartner**  
Tipps rund ums Studium im Ausland erteilt das Akademische Auslandsamt der TU unter: [www.tu-berlin.de/zuv/aaa](http://www.tu-berlin.de/zuv/aaa)

## Salamibrötchen und deutsche Sprache

Emilie, eine Erasmusstudentin, entdeckt Berlin

Emilie ist 22 Jahre alt und für ein Jahr als Austauschstudentin in Berlin. Sie kommt aus Paris und studiert nun Medienberatung an der TU Berlin.

### Emilie, wie war dein erster Tag in Berlin?

Ich bin morgens am Bahnhof Zoo angekommen und habe als Erstes ein deutsches Frühstück bestellt. Vorher wusste ich nicht, dass die Deutschen schon so früh Fleisch essen, aber mittlerweile habe ich mich an die Salamibrötchen meiner Mitbewohner gewöhnt. Nach dem ersten Schock für den Magen habe ich einen Spaziergang durch Berlin unternommen. Die vielen großen Straßen und die interessante Architektur beeindruckten mich, und ich ahnte, dass es für mich noch viel zu entdecken gibt.

### Erzähl doch mal, wie war deine erste Erfahrung mit der Uni?

Natürlich musste ich als Erstes zum Akademischen Auslandsamt, um mich an zu melden. Ich fand den Weg im großen Hauptgebäude nur schwer. Glücklicherweise traf ich auf nette Erasmusstudenten, und wir haben uns dann gemeinsam im Auslandsamt angemeldet.

### Was war für dich besonders schwer am Anfang?

Die Sprache war die größte Herausforderung. Die Seminare und Vorlesungen waren anstrengend, weil es sehr schwierig ist, die Dozenten zu verstehen. Zum Beispiel sagte mir ein netter Wissenschaftler, dass er für mich in einem einfachen Deutsch sprechen werde. Nachdem ich zehn Minuten darüber nachgedacht hatte, was er damit gemeint haben könnte, verstand ich. Aber es war zu spät und mir zur peinlich, um mich bei ihm für seine Freundlichkeit zu bedanken. Außerdem hat es mir immer geholfen, dass die Mitarbeiter des Auslandsamtes und meine deutschen Kommilitonen sehr nett und geduldig zu uns Erasmusstudenten sind.

### Was unternimmst du in deiner Freizeit an der Uni?

Ich belege einen Streetdance-Kurs. Er ist nicht so teuer und macht vor allem Spaß. Oft gehe ich auch in die Mediothek im TEL-Gebäude. Dort surfe ich im Internet oder schaue mir Filme an. Es gibt auch ein gemütliches Café im Erdgeschoss, in dem ich mich mit meinen Freunden ab und zu auf ein Kaffee verabede. Viele andere Erasmusstudenten kann man bei einem wöchentlichen Treffen im Café Campus kennen lernen. Diese Gelegenheit nutze ich auch.

### Bist du froh, an einem Erasmusaustausch teilgenommen zu haben?

Ja, auf jeden Fall! Ich würde jedem empfehlen, an einem solchen Austausch teilzunehmen. Man erfährt viel über die Kultur des anderen Landes, und es macht Spaß, so viele neue Leute kennen zu lernen. Auf französisch sagt man: „Les voyages forment la jeunesse.“ Das heißt so viel wie „Reisen ist gut für die Jugend!“ Also, informiert euch beim Akademischen Auslandsamt und macht einen Erasmusaustausch!

Kathrin Strobel sprach mit Emilie



Felix Daub

## Liebe Erstis (unser Kosewort für alle, die mit dem Studium beginnen) & andere Neue an der TU Berlin,

Achtung, ihr seid an der TU!! Wir wählen diese Worte zur Begrüßung, denn die Gegend um euren zukünftigen Studienort ist nicht ungefährlich. Die Verkehrslage am Ernst-Reuter-Platz mit seinem mehrspurigen Kreisverkehr bringt einen gewaltigen sicherheitstechnischen Nachteil mit sich. Autos in Massen drängen und rasen um die TU teilweise wie auf der Avus, der Berliner Rennstrecke. Gleichzeitig sind viele Ampeln so geschaltet, dass man beim Überqueren entweder auf halbem Weg stehen bleiben oder um sein Leben rennen muss. Wie viele ältere Semester in Seminaren und Vorlesungen nach solchen Sprints lernunfähig zusammengebrochen sind, lässt sich statistisch natürlich nicht erfassen. Aber im Ernst: Auch im Hinblick darauf, dass Studierende noch ganz flott zu Fuß sind, findet man selten eine derart Fußgänger-unfreundliche Ampel. Generationen von Studentinnen und Studenten haben sich darüber geärgert, auf das Problem hingewiesen und sich gewundert, dass nichts geschah und so bald wohl auch nichts geschehen wird. Der Berliner Senat achtet doch sonst auf die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger! Selbst die Hüter des Gesetzes greifen nur selten ein. Obwohl sich die Polizeiwache gleich um die Ecke befindet, gibt es kaum Strafzettel wegen ungebührlichen Verhaltens im Straßenverkehr. Sind die Polizisten etwa zu behäbig, die sie wie flinke Ameisen bewegenden Studentinnen und Studenten zu erwischen? Also, mein Tipp unter uns: Augen auf und los! Und was das Studieren angeht: Das Studium ist die Zeit der Suche und des Ausprobierens. Praktika und Spaß sollten deshalb nicht zu kurz kommen. Ein paar Tipps geben wir auf diesen beiden Seiten. Auf welche Hinweiszeichen sollte man achten, und wie können mancherlei Kreuzungen überquert werden? Es lohnt auch immer, eine nette Kommilitonin, einen netten Kommilitonen oder ein älteres Semester zu fragen, die den „Dschungelführerschein“ – sei es Diplom oder Magister – schon fast in der Tasche haben. Nicht vergessen: Non scholae, sed vitae discimus. Und wenn einmal zu viele Hindernisse oder rote Ampeln den Weg verstellen, immer daran denken: Umwege sind die Wege der Fantasie.

Tobias Raschke

## Wie, studieren?!

Ihr habt euch für ein Studium an der TU Berlin entschlossen und die Immatrikulation in der Tasche. Ihr steht am Anfang eines wichtigen Lebensabschnittes. In den nächsten Jahren wird die Universität euer Leben entscheidend beeinflussen. Da lohnt es sich schon, vorher zu planen und über das, was auf euch zukommen könnte, einmal nachzudenken. Der Aufbau eures Studiums, den ihr entscheidend mitgestalten müsst, ist wichtig, um sich am Ende von der Masse abzuheben und nach dem Studium das tun zu können, was euch am besten gefällt. Wie also soll man studieren? „Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie“, sagt der Wissenschaftler Kurt Levin. Manche sagen, das Studium ist dazu da, denken zu lernen. Zumindest für pragmatische Wissenschaften besteht das wesentliche Ziel eines Studiums darin, dass man sich in einem bestimmten Fach so gut ausbildet, um die Praxis bestmöglich bewältigen zu können. Auf diesem Weg sind drei Punkte wichtig: eine intensive Beschäftigung mit Theorien als Wissensgrundlage, praktische Übungen, um das Erlernte anzuwenden und ausprobieren zu können, und Praktika in den Semesterferien oder studienbegleitend. Bei Letzterem zeigt ihr, dass ihr auch außerhalb der Uni „ohne Netz und doppelten Boden“ selbstständig arbeiten könnt. Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter sollten euch einen idealen Studienweg aufzeigen, mit dem ihr bereits in der Regelstudienzeit zu einem „Meister eures Faches“ werdet. Inwiefern ihr davon abweicht, ist euer eigenes Risiko! Selbstverständlich ist das Studium auch eine Zeit der Selbstfindung. Die Möglichkeit, seine Zeit frei zu gestalten, lässt für anderes viel Freiraum. Alles, was ihr tut, sei es reisen, den Hobbys nachgehen, eine Firma gründen oder einfach nur interessante Leute treffen, sollte in einem sinnvollen Gesamtzusammenhang stehen und sich mit euren wesentlichen Lebenszielen vereinbaren lassen. Eine Erfahrung, die jeder von uns macht: Die Zeit geht schneller vorbei, als man denkt, und den eigenen richtigen Weg zu finden, ist der schwierigste Teil des Studiums. Ab jetzt seid ihr euer eigener Herr, macht etwas draus!

Felix Daub

## Surfen an der Uni

PC-Zugang und E-Mail-Adresse – was man bei der Anmeldung beachten muss



Welchen Schritt muss man gehen, um PC und Internet an der TU Berlin nutzen zu können?

Dr. Siegwand Schwenkler: Man geht zur Zentraleinrichtung Rechenzentrum und wählt zwischen folgenden Angeboten: Man kann sich für eine Verbindung von außerhalb per Modem oder ISDN auf den TU-Server entscheiden, für eine E-Mail-Adresse und für unsere Linux- oder SUN-Workstations. Dafür müssen Sie sich im Elektroneubau (E-N 024) anmelden. Den ausgedruckten Antrag geben Sie mit der Kopie des Studentenausweises bzw. der Chip-Karte beim Auskunftsdienst im Raum E-N 025 ab. Nach drei Arbeitstagen funktioniert die gewünschte Zulassung. Sie können auch Windows und andere Anwender-Software nutzen. Dazu müssten Sie sich im PC-Saal (Raum MA 270) im Mathematikgebäude anmelden. Studentenausweis, Benutzerausweis der Universitätsbibliothek der TU und Personalausweis bzw. Pass oder Führerschein müssen Sie mitbringen. Die Anmeldung wird sofort bearbeitet, danach können sie im PC-Saal arbeiten.

### Was kann man dann alles nutzen?

Wir stellen aktuelle Software bereit, pflegen diese und achten darauf, dass die PCs fehler- und virenfrei laufen. Man kann im Internet arbeiten, seine Mails versenden bzw. empfangen. So weit personell möglich, führen wir Beratung durch und bieten Handbücher zum Nachschlagen an. Außerdem stehen Drucker, Scanner, Brenner und Plotter bereit. Jeder darf bis 100 Seiten im Monat ausdrucken. Man kann auch Skripte zu Softwareprogrammen im Sekretariat (E-N 025) kaufen.

### Wie kann man von zu Hause aus arbeiten?

Von einem externen Rechner können Sie auf Ihre Daten zugreifen, die auf einem TU-Rechner abgelegt sind. Die TU als Provider für den Internetzugang zu nutzen ist jedem selbst überlassen. Im Normalfall gibt es jedoch billigere Anbieter. Unter [www.mailbox.tu-berlin.de](http://www.mailbox.tu-berlin.de) können Sie sich von jedem Online-Rechner aus in Ihre TU-Mailbox einwählen.

### An wen kann man sich bei weiteren Fragen wenden?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im PC-Saal sind unter der Telefonnummer 314-2 58 90 von Montag bis Freitag (8.00 bis 17.45 Uhr) erreichbar. Meine E-Mail lautet [schwenkler@rz.tu-berlin.de](mailto:schwenkler@rz.tu-berlin.de). Schauen Sie auch unter [www.tu-berlin.de/rzz/](http://www.tu-berlin.de/rzz/)

### Wo stehen die Rechner, und wie sind die Öffnungszeiten?

Die Hauptstandorte sind die Räume MA 270 und E-N 024. Für Unix-Benutzer steht der Terminal-Raum E-N 048 auch nachts und an den Wochenenden zur Verfügung. Der PC-Saal ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 17.45 Uhr und Donnerstag von 10.00 bis 17.45 Uhr geöffnet, der Raum E-N 024 wochentags von 8.00 bis 18.00 Uhr. Als wir mehr Mitarbeiter waren, hatten wir länger geöffnet. Um einen freien Arbeitsplatz zu finden, muss man früh kommen.

Das Interview führten Klaus Heine und Zlatko Indjov

## Strecken, beugen, dehnen

Hochschulsport befreit vom Uni-Stress – das Angebot ist vielfältig

„In einem gesundem Körper wohnt ein gesunder Geist!“ – die alten Römer erkannten schon damals, dass der Mensch fit sein muss, damit sein Geist gut funktionieren kann. Sport setzt Energie frei, steigert Konzentration und Kreativität. Viele von euch müssen sich gerade an den Uni-Alltag gewöhnen und in Berlin zurechtfinden. Schluss mit der Bequemlichkeit, das neue Leben erfordert Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Überlebenskunst ... schon der Gedanke daran erzeugt Verspannungen. Nur Mut! Es gibt Wege, wieder zu sich selbst zu finden. Ein bisschen Bewegung lockert den Körper, hebt die Blockaden auf, macht Spaß und ist eine tolle Gelegenheit, andere kennen zu lernen. Die TU hat ein sehr vielseitiges Sportangebot von A wie Afrikanischer Tanz über U wie Unterwasserrugby bis Y wie Yoga. Für jeden sollte etwas dabei sein! Da es ziemlich schwierig ist, sich im Dschungel des Angebots zu orientieren, präsentieren wir euch die „Renner“ des kommenden Semesters und geben sportliche Tipps.

### Achtung, fertig, los!

Das Angebot wird alle Sportinteressierten erfreuen: Auf die Körperkult-Anbieter warten ein Kraftgeräteraum und verschiedene Aerobic-Kurse, die Teamorientierten können einen Verein (Rudern, Skaten, Segeln etc.) beitreten oder sich einer Mannschaft anschließen. Den Sportesoterikern, die Körperbewegung als Eingangstor zu einem neuen Bewusstseinszustand sehen, bietet die TU auch Yoga oder Tai-Chi. Den Neugierigen und „Sportschüchternen“ raten wir, sich bei den Schnupperterminen umzuschauen, während die Vielbeschäftigten sich in einem Wochenend-Workshop auslassen können. Außerdem gibt es Kurse, die den meisten unbekannt sind und deshalb nicht so stark nachgefragt werden. Wer hat schon einmal Feldenkrais oder Qui-Gong ausprobiert? Dabei geht es nicht um irgendwelche Sportarten, sondern um Bewegungskunst. Diese fernöstlichen Disziplinen bringen Körper und Seele wieder in Einklang. Dabei wird „Loslassen“ sowohl im körperlichen als auch im geistigen Bereich geübt. Für diejenigen, die



offensive Sportarten bevorzugen, gibt es Arnis, eine philippinische Kampfkunst, die mit Stöcken ausgeführt wird. Die natürlichen Reflexe werden dabei ausgebaut und man kann sich garantiert auspowern!

### Geheimtipps

Bei all dem sportlichen Schwung sollte man auch auf die Stolpersteine achten. Lust auf Standardtänze wie Samba oder Tango? Das kann man sich so gut wie abschminken! Solche Tanzkurse sind hoffnungslos überfüllt, und man muss einen Partner mitbringen. Rechtzeitiges Anmelden und langer Atem sind hier gefordert. Achtung, Tennisliebhaber! Hier sind die Kurse auch stark nachgefragt und man kann sich Zeit und Ort nicht aussuchen, wie Esther aus Neukölln erfahren hat. Nach ewigem Schlängestehen blieb für sie nur der 9.00-Uhr-Termin am Samstag in Spandau übrig. Und noch ein Tipp für Kampfsportbegeisterte: Mathilde, Erasmus-Studentin aus Paris, hat sich beklagt, dass der Judokurs für Fortgeschrittene viel zu leicht sei. Entscheidet selbst, ob das für euch auch gilt, denn diese Franzosen sind ohnehin die besseren Judo-Könner mit ihren vielen Weltmeistertiteln. Und es lohnt sich doch, hartnäckig zu bleiben: Lernt man beispielsweise paddeln, so kann man im Sommer Gruppenausflüge auf den „wildem Gewässern“ Polens unternehmen. Für die Bergfreunde gibt es Kletter-Ausflüge in den Harz, und passionierte Taucher können an der Tauchreise nach Korsika teilnehmen. Also, entdeckt die Möglichkeiten!

### Anmeldung

Seit dem 7. April kann man sich online anmelden – entweder direkt in der Zentraleinrichtung Hochschulsport ZEH (Straße des 17. Juni 135, Gebäude V; hinter dem Hauptgebäude) oder von einem externen PC aus ([www.tu-berlin.de/sport](http://www.tu-berlin.de/sport)). Informationen im Sekretariat, Raum V201, Tel.: 314-2 29 48, Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00–12.30 Uhr, Mi 14.30–17.00 Uhr.

Vilma Mikutauciute

## Termine, die das Studium leichter machen

### Verstehen und Verstandenwerden

Vom aktiven Zuhören bis hin zum kontrollierten Dialog wird bewusstes Verstehen und Verstandenwerden trainiert.  
Zeit: Di, 20. 5. 2003, 16–20 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 2036  
Begrenzte Teilnehmerzahl: Anmeldung ab 22. April 2003 während der Sprechzeiten im Raum H 70 oder per Mail:  
✉ Sekretariat-IF@tu-berlin.de

### Präsentationstechniken

Vorträge und Präsentationen erfolgreich gestalten  
Zeit: Do, 5. 6. und Fr, 6. 6., 8.30–17 Uhr;  
Ort: indisoft, Franklinstraße 11, 10587 Berlin, 3. Etage  
Begrenzte Teilnehmerzahl: Anmeldung ab 19. Mai 2003 während der Sprechzeiten im Raum H 70 oder per Mail:  
✉ Sekretariat-IF@tu-berlin.de

### Stress managen

In diesem Seminar erfahrt und übt ihr, wie man schädlichen Stress vermeiden kann.  
Zeit: Di, 19. 6. 2003, 16–20 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 2035  
Begrenzte Teilnehmerzahl: Anmeldung ab 5. Mai 2003 während der Sprechzeiten im Raum H 70 oder per Mail:  
✉ Sekretariat-IF@tu-berlin.de

### Studieren mit Kind

Wie bekomme ich Kind(er) und Studium unter einen Hut? Wie kann ich mein Studium jetzt finanzieren? Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es für mein Kind? Hier gibt es die Gelegenheit, andere Studierende mit Kind kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Kinder können mitgebracht werden.  
Zeit: Di, 29. 4. 2003, 12 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 62

### Jour fixe für Studierende mit Kind

Andere Studierende mit Kind(ern) kennen lernen, Erfahrungen austauschen, gemeinsam den Studienalltag bewältigen, gegenseitige Kinderbetreuung organisieren ... Kinder können mitgebracht werden.  
Zeit: Jeden 3. Dienstag im Monat von 12.30–13.30 Uhr  
TU-Hauptgebäude, Raum H 62

### Bücher, Bücher, Bücher

Die Universitätsbibliothek der TU Berlin umfasst die Hauptbibliothek, die Abteilungsbibliotheken und die Dokumentationsstellen. Die Literaturbestände umfassen ca. 2,22 Millionen Medieneinheiten. Dies gilt auch für die ca. 6823 laufend gehaltenen Zeitschriften. Gepflegt werden die Fachgebiete Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Als besondere Sammelgebiete der Uni-Bibliothek sind Architektur und Gartenbau hervorzuheben. Der Bibliotheksausweis wird in der Ortsausleihe (Hauptgebäude 3021, Mo-Fr 9–16.30 Uhr, Sa 9–13 Uhr) der Hauptbibliothek ausgestellt. Studentenausweis nicht vergessen. Infos und Online-Katalog: [www.ub.tu-berlin.de/index.html](http://www.ub.tu-berlin.de/index.html)

Liebe Studierende, egal, ob ihr im ersten oder achten Semester an der TU Berlin studiert, wer Lust hat, Artikel zu schreiben, der kann sich bei uns melden: pressestelle@tu-berlin.de. Wie gut sind die Cafeterien an der TU? In der nächsten Ausgabe könnt ihr es auf den Studierendenseiten nachlesen.